

Das „Croativity“-Team Maihofer, Schuster, Kaltenegger und Felber (von links) mit dem Modell einer ihrer schwimmenden „Seagarden“-Villen. Die Gebäude sind rund um eine multifunktionale Plattform angelegt. ▶



Foto: Riccardo

Erste „Seagarden“-Häuser können in 20 Wochen geliefert werden

Schwimmende „Luxusvillen“ gehen in Kroatien vor Anker!

Modern im Design, luxuriös in der Ausstattung und hundert Prozent energieautark präsentieren sich die neuen schwimmenden „Seagarden“-Häuser, die künftig vor der kroatischen Küste anlegen werden. Kostenpunkt dieser einzigartigen, 200 Quadratmeter großen Domizile – eine Million Euro, Wasserfläche inklusive.

„Wir wollten ein modernes Mittelding zwischen Yacht und Stranddomizil schaffen, mit dem man die besten Plätze am Meer erobern kann“, schildert Architekt Erwin Kaltenegger vom projektverantwortlichen Croativity-Team seine Ambitionen für die Planung dieser einzigartigen Wohninseln. Nicht fehlen darf dafür natürlich ein ausgeklügeltes Ener-

giekonzept, welches sich vor allem auf die Solarenergie sowie die moderne Haus-, Wasser- und Klimatechnik stützt. So sind alle „Seagarden“-Häuser mit einer Meerwasser-Entsalzungsanlage die Brauchwasser gewinnt und einer eigenen Kläranlage ausgestattet. „Damit ist die ‚schwimmende Villa‘ unabhängig von jeglicher Infrastruktur und kann überall vor

Anker gehen“, so Kaltenegger. Geplanter Anlegeplatz ist derzeit die kroatische Küste, obwohl es bereits Verhandlungen mit Griechenland und Hamburg gibt.

Wer jetzt auf den Geschmack gekommen ist, sollte auch das nötige Kleingeld in der Tasche haben. Ein „Haus“ kostet nämlich eine Million Euro. Bei Bedarf lässt es sich aber in bis zu 6 Appartements unterteilen. Bleibt nur zu hoffen, dass der Nachbar da nie alleine davonschwimmen will.

Eva Schweighofer

Auch in unserem Wenn

Man kracht aufeinander, redet sich's aus und versöhnt sich dann wieder – so simpel könnte Konfliktlösung sein. Dass das oft nicht der Praxis entspricht, zeigt unter anderem, dass „Mediatoren“ in der Steiermark immer gefragter werden. Jetzt bietet in Graz sogar eine Streitschule Dienste an.

Die Partnerin, die einen nur noch nervt, der (buchstäblich) reizende Kollege, mit dem man einfach nicht „kann“, der „gute Freund“, der einem gern „das Hackl schmeißt“ – viele von uns kennen das. Gründe für Konflikte gibt es viele –

VON CHRISTA BLÜMEL

Gründe, warum Erwachsene sie nicht aus der Welt schaffen können, auch.

Deshalb bieten auch in der Steiermark bereits diverse Experten Hilfe an. „Da sind in Firmen oft ganze Abteilungen untereinander zerstritten“, berichtet etwa die Grazerin Dr. Birgit Painsi aus jahrelanger Mediatoren-Erfahrung. „Oder Ehepartner liegen so miteinander im Clinch, dass sie sich gar nicht mehr an einen